

## „Was uns bewegt!“ ... die „Arena“-Brücke

### Einladung zu einem Spaziergang am FFH-Gebiet Ilmenau

Unter dem Motto „Was uns bewegt!“ lädt der BUND Regionalverband Elbe-Heide zum 2. Treffen mit Spaziergängen an Orten, die für unsere Arbeit von Relevanz ist.

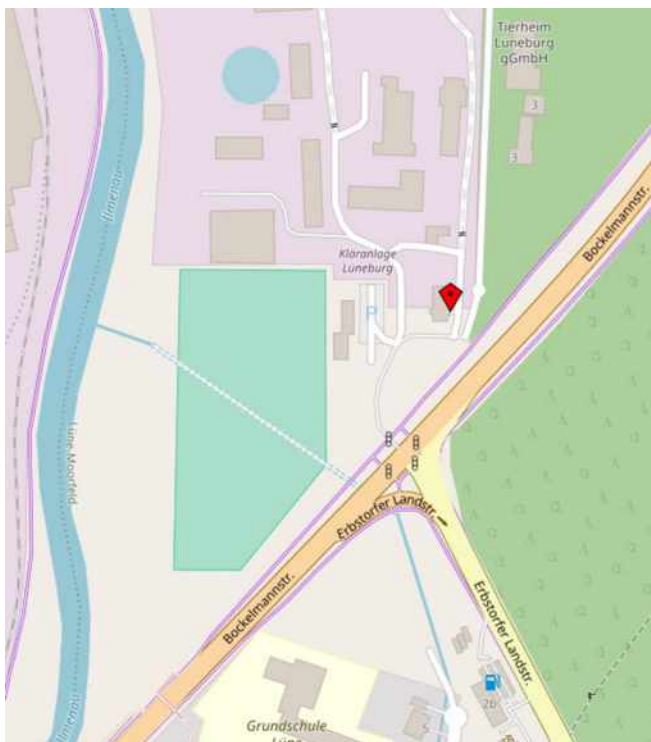
Neben einem 1-1 1/2 stündigen Spaziergang, bei dem die Problematik, Schönheiten etc. des ausgewählten Gebietes erläutert und gezeigt werden, wollen wir im Anschluß daran ein gemütliches Beisammensein (bei Kaffee und Kuchen) erfolgen lassen.

Über die Ilmenau, einem unter europäischem Schutz stehenden FFH-Gebiet, in Lüneburg soll zugunsten von Besuchern einer Veranstaltungshalle ("Arena") eine Brücke für Fußgänger und Radfahrer gebaut werden. Dazu hat der BUND innerhalb eines Plangenehmigungsverfahrens eine [Stellungnahme zum Neubau dieser Brücke](#) abgegeben.

Um eine Anmeldung wird gebeten.

**Termin:** Sonntag, 2.4.2023 um 11:00 Uhr in Lüneburg  
**Treffpunkt:** Wendehammer, Bockelmannstr. 1, Lüneburg (Einfahrt Tierheim Lüneburg neben der AGL, siehe Markierung auf der Karte)  
**Anmeldung:** [info@bund-elbe-heide.de](mailto:info@bund-elbe-heide.de), Tel: 04131 / 402877 (Anrufbeantworter)

Franziska Hapke



Wer sich für das 1. Treffen von „Was uns bewegt!“ interessiert, findet auf den nächsten Seiten einen Bericht und Kommentar zum Spaziergang mit dem Thema „Wind im Wald“.

Karte: [OpenStreetMap](#) - Veröffentlicht unter [ODbL](#).

# „Was uns bewegt!“... Wind im Wald

## Ein Bericht und Kommentar zu einem BUND-Spaziergang

Unter dem Motto „Was uns bewegt!“ trafen sich auf Einladung des BUND Regionalverband Elbe-Heide am 5. März 2023 12 Teilnehmende zu einem gut 90-minütigen Spaziergang bei Dachtmissen, um beim Spaziergehen und anschließendem Kaffee und Kuchen die Herausforderungen und eigenen Zwispalte bezüglich Windenergieanlagen in Waldgebieten zu diskutieren.



Konkreter Anlass war das Erscheinen des ersten [Entwurfs des Regionalen Raumordnungsprogramms \(RROP\)](#), zu dem auch Umwelt- und Naturschutzverbände bis zum 17. April 2023 Stellung nehmen können.

Wie kann es gelingen, Natur- bzw. Artenschutz und Klimaschutz nicht gegeneinander auszuspielen, eine Frage, für die gerade Windräder in Wäldern exemplarisch für die Diskussion sein können. Eine klare Antwort ist auch für Umwelt- und Naturschutzverbände schwierig. Einerseits heisst es beim [BUND Landesverbandes Niedersachsen](#): „Auch Windenergieanlagen in Waldgebieten lehnt der BUND in Niedersachsen ab.“ Andererseits ist der BUND ordentliches Mitglied des Vereins „Fachagentur Windenergie an Land“. Dieser bietet auf seiner Website [„Kompaktwissen Windenergie im Wald“](#) an, wo nicht grundsätzlich gegen Windenergie in Wäldern argumentiert wird.

Die besuchte Fläche bei Dachtmissen wird im Entwurf des RROP bei den Begründungen im Abschnitt 4.2.1. „Erneuerbare Energieerzeugung“ auf den Seiten 347-351 behandelt.



Start des Spaziergangs war ein „Waldweg“ Richtung Mechtersen, der zukünftig wahrscheinlich als Zuwegung zu den Anlagen dienen wird. Die Eichen und anderen Laubbäume am Weg werden hier eventuell weichen müssen. Deutlich wird an den Fahrspuren, „Rückegassen“ und Holzstapeln am Wege, dass hier recht traditionelle Forstwirtschaft betrieben wird. Sieht man dieses doch recht traurige Bild eines Waldes kommt man schnell zum Gedanken, dass Windenergieanlagen, obwohl sie den Waldboden noch mehr verdichten bzw. versiegeln, das Problem auch nicht größer machen. Trotzdem gehört das Gebiet in Dachmissen zum nördlichsten Ausdehnungsgebiet der gefährdeten Schlingnatter.



Könnte man nicht vielleicht auf Windenergieanlagen in Wäldern verzichten, wenn die Errichtung von PV-Anlagen auf Dächern mehr gefördert würde? Dem Natur- und Artenschutz täte dies gut.

Das [Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende \(KNE\)](#), ein von der Politik des Bundes 2016 gegründete Organisation, unterstützt den naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien. Es soll „Debatten über die Naturverträglichkeit der Energiewende“ versachlichen und „Konflikte mit dem Natur-, Arten- und Landschaftsschutz“ vermeiden.“ Eine naturverträgliche Windenergienutzung auf Waldstandorten erscheint [nach der KNE](#) möglich zu sein. „Windenergie [ist] kein Treiber für Waldverlust oder Waldumwandlung“. Die Klimaschutzfunktion des Waldes sei „kein hinreichendes Argument, um Windenergie im Nutzwald generell auszuschließen.“<sup>1</sup>

Natürlich bleiben bei solchen kalkulatorisch-wirtschaftlichen Berechnungen andere Funktionen des Waldes unberücksichtigt, etwa Regulations- (Speicher und Filter) und Schutzfunktionen. So wurde beim Spaziergang in Dachmissen durch viele Spaziergänger und Jogger die Erholungsfunktion des Waldes besonders deutlich. Ob Reitende weiterhin ihren

<sup>1</sup> [Anfrage Nr. 325 zur Klimaschutzfunktion von Wäldern im Vergleich zur CO2-Vermeidung durch Windenergieanlagen](#). 9.5.2022 (S. 3 und S. 4 im pdf)

Ausritt in diesem Waldgebiet machen werden, wenn erst Windenergieanlagen dort stehen, ist fraglich.



Der BUND Landesverband Nordrhein-Westfalen unterscheidet für einen naturverträglichen Ausbau der Windenergienutzung traditionell bewirtschaftete Forstflächen von Waldökosystemen, die für Windkraft tabu bleiben müssten. Es werden Biodiversitätsstandards formuliert.<sup>2</sup> Sogenannte Kalamitätsflächen (Windbruch, Dürre, Borkenkäfer) eignen sich eventuell, wenn innerhalb der Nutzungsperiode durch Windenergieanlagen „ohne Aufforsten eine neue, klimawandelresiliente und ökologisch wertvolle Waldgeneration [darunter] nachwachsen“ kann. „Als Kompensation für Waldverluste muss vordringlich die dauerhafte Stilllegung forstwirtschaftlich genutzter Flächen vorgesehen werden. Ersatzaufforstungen sind als Kompensationsmaßnahme ungeeignet.“

Aber auch abseits von Tabuflächen, wie Naturschutzgebiete, Nationalparks, Biosphärenreservate, Wälder in FFH- und Vogelschutzgebieten (Natura 2000) und weitere mehr, haben Wälder mit klassischer Forstwirtschaft trotzdem wichtige klimatische und ökologische Auswirkungen.

Zahlreiche Wissenschaftler haben im Mai 2022 unter dem Titel [„Landschaften und Wälder schützen! Wissenschaftler kritisieren EEG-Eckpunktepapier 2022“](#) die „Auswirkungen von Windenergieanlagen auf unsere Wälder und Landschaftsschutzgebiete, den Artenschutz sowie die für das Überleben der Menschheit wichtigen Biodiversität“ betrachtet.

Fazit: Die Problematik von Windenergieanlagen in Wäldern hat nichts mit dem für die Energiewende und für den Klimaschutz notwendigen Ausbau von Windrädern zu tun, sondern vor allem mit der aktuell immer noch weitgehend „traditionell“ agierenden Forstwirtschaft, also mit unserem Umgang mit dem Wald. Die Wälder in Deutschland sind schon genug durch die traditionelle Forstwirtschaft unter Druck, und solange das [Heizen mit Holz](#) als „klimaneutral“ verkauft wird, solange also der Umgang mit unseren Wäldern in Deutschland so bestehen bleibt, haben Windenergieanlagen im Wald eigentlich nichts zu suchen.

Thomas Hapke

---

<sup>2</sup> [Windenergie im Forst](#) : Biodiversitätsstandards für eine naturverträgliche Planung von Windenergieanlagen im Forst in NRW. September 2022. Die folgenden Zitate sind von den S. 4-5 des Papiers.